

## Liebe Spender, liebe Freunde von Mumaaso!

Stellen Sie sich vor: Ich war im Oktober dieses Jahres in Uganda, in Masaka bei „unseren“, den dort von Mumaaso geförderten Kindern und Jugendlichen – zusammen mit meinem Bruder Paul und mit Marleen und Kees Schwiebbe. Es war ein überaus informatives und prägendes Erlebnis.

An erster Stelle möchte ich hervorheben, eindrucksvoll erlebt zu haben, welche wichtige Rolle unsere Vorsitzende Marleen dort für die Ziele von Mumaaso spielt. Sie, die nun schon zum 13ten Mal in Masaka war, kennt jedes Kind, jeden Jugendlichen mit Namen, kennt deren häusliches Umfeld, ihre schulischen Leistungen und ihre Entwicklung bei der Berufsausbildung. Und ... diese sind ihr zugetan: Sie danken ihr mit Worten, Gesten, Zuneigung eben. Sie wissen, welche Chance sie für ihr Leben bekommen haben durch Mumaaso und Marleen persönlich. Auch die Pflegeeltern, – an einem Nachmittag zu einer Besprechung eingeladen – finden je individuelle Worte des Dankes, nicht in Englisch, denn sie selbst haben ja nie eine Schule besuchen können. Toppi übersetzt.



Ja, Toppi muss ich erwähnen. Dass sie unsere große Hilfe im Projekt vor Ort ist, wusste ich schon immer. Wie hilfreich sie ist, habe ich jetzt erlebt. Sie ist Ansprechpartnerin – zu jeder Zeit – für alle unsere Kinder und Jugendlichen. Sie trifft vor Ort Ent-

scheidungen im Sinne unseres Projektes, immer auch noch in Abstimmung mit dem Verein. Sie engagiert sich, wenn jemand akut Hilfe braucht und in Not ist. Sie macht Besorgungen, registriert die Ausgaben – mit Excel auf dem Computer! – und schickt die Kassenbelege per Mail nach Kessel. Sie kann organisieren: Das große Fest am 13. Oktober auf dem Gelände der Primary School machte es überdeutlich. Souverän führte sie durch das 5stündige Programm.

Zu feiern gab es „Fünf Jahre Mumaaso“, den Aus-



bildungsabschluss von 12 bisher geförderten Jugendlichen, die Aufnahme von 10 Neulingen – und Marleens Geburtstag. Da waren alle beisammen, auch die kleinen Neulinge. Ihre Füßchen / Beinchen bewegten sich wie selbstverständlich zum Rhythmus der Trommeln und zu den von Toppi einstudierten Gesängen. Zwei Mädchen in den Hauptrollen eines selbsterdachten Rollenspiels, Marleen und Toppi darstellend, verdeutlichten aus ihrer Sicht die große Bedeutung des Projektes Mumaaso für sich und ihre Pflegefamilien. Ganz besonders herausgeputzt hatten sich die Absolventen. Die jungen Damen in selbstgenähten engen Kleidern hatten Stunden vorher damit verbracht, sich gegenseitig kunstvolle Frisuren zu erstellen. Auch die Jungen erschienen als Erwachsene in Anzügen – kannten wir sie doch bisher im Overall als Maurer, Schreiner, Automechaniker ... Sie wollten zeigen: Wir haben es geschafft, werden zwar jetzt aus dem Projekt entlassen, aber



wir stehen auf eigenen Beinen – dank Mumaaso: Ein eindrucksvolles Vorbild für die Kleinen. Man spürte, dass sich alle als eine Mumaaso-Familie verbunden fühlten.

Aisha, jetzt fertige Friseurin, hat ihr erstes Gehalt ihrer Großmutter gegeben. Die hat weitere 11 Enkelkinder – Aidsweisen wie Aisha – bei sich aufgenommen. Joan, zur Zeit im Praktikum als Erzieherin, und die angehenden Grundschullehrerinnen Eveline und Viola



setzen sich aktiv ein jetzt beim Programm während der Schulferien. Auch Richard, der die Maurerlehre erfolgreich beendet hat, steht Toppi in vielen Aufgaben zur Seite. Und die Jungen erkennen in ihm schon ein Vorbild, dem es nachzueifern gilt. Bei unseren Besuchen der Schulen und Ausbildungsstätten erfuhren wir die Lebens- und Lernfreude der Kinder. Mehrere Hausbesuche bei den Pflegefamilien in sehr ärmlichen Behausungen und Lebensverhältnissen machten deutlich, welche großen Fortschritt die schulische und fachliche Ausbildung für die betreffenden Aidsweisen bedeutet.

Sie sehen, liebe Spender und liebe Freunde, der Geist der Solidarität, den Mumaaso ausstrahlt, ist lebendig und wird schon weiter gegeben durch die, die selbst von ihm beseelt wurden. Wie schön, erlebt zu haben und sagen zu können, dass das Mumaaso-Projekt solche Früchte trägt!



Mit George in der Schule EXODUS

Irmgard Janßen